



Eröffnungskonzert des „Kleinen Orgelsommers“ vom 12. bis 18. Juni 2022

STEFAN VIEGELAHN SPIELT

Georg Muffat
(1653-1704)

Toccata Septima
aus: Apparatus musico-organisticus (1690)

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

Passacaglia und Fuge c-Moll
BWV 582

Robert Schumann
(1810-1856)

Studien für den Pedalflügel op. 56
(Sechs Stücke in kanonischer Form, 1845)

Nicht zu schnell
Mit innigem Ausdruck
Andantino. Etwas schneller
Innig
Nicht zu schnell
Adagio

César Franck
(1822-1890)

Aus „Pièces pour orgue ou harmonium“
(„L’Organiste“ 2ième Volume, 1855):

Grand Choeur in Es
Andantino in As
Offertoire pour la Messe de Minuit in d
Sortie in D

Stefan Viegelahn, Jahrgang 1979, erhielt ersten Klavier- und Orgelunterricht in seiner Heimatstadt Schlüchtern. Er studierte in Frankfurt, Stuttgart und Hamburg die Studiengänge Orgel, Klavier, evangelische Kirchenmusik, Schulmusik und Geschichte. Seine prägenden Lehrer waren Martin Lücker, Bernhard Haas, Ludger Lohmann und Wolfgang Zerer (Orgel) sowie Hans Martin Corrinth und Jan Ernst (Improvisation). Das Studium schloss er 2007 mit mehreren Auszeichnungen ab.

Er ist Träger mehrerer Förderpreise sowie Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Beim Wettbewerb für gottesdienstliche Orgelimprovisation in Heidelberg wurde ihm 2003 der erste Preis verliehen.

Nach Kirchenmusikertätigkeiten in Stuttgart, Hamburg und Ahrensburg unterrichtete er von 2007 bis 2009 am Kirchenmusikalischen Institut der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig künstlerisches Orgelspiel und Improvisation. Von 2008 bis 2017 war er in Landau in der Pfalz Bezirkskantor. In diesem Amt leitete er die musikalischen Ensembles an der Stiftskirche und war Organist an der Rieger-Orgel. An der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg unterrichtete er von 2012 bis 2017 künstlerisches Orgelspiel.

Im Jahr 2016 wurde er als Professor für Kirchenmusik mit Schwerpunkt Orgelimprovisation an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main berufen. Dort ist er als Ausbildungsdirektor für den Studiengang Kirchenmusik verantwortlich.

Die Orgel der Katharinenkirche

Das 1682 errichtete Orgelgehäuse und das ursprüngliche Orgelwerk stammen von einem „Orgelmacher von Hanau“, möglicherweise Nicolaus Oberländer (*1651). Nach verschiedenen An- und Umbauten im 17. Jahrhundert nahm der Orgelbauer Georg Link 1834 einen größeren Umbau vor. 1871 wurde das Orgelwerk durch **Georg Friedrich Wagner, Hersfeld (1818-1880)** unter Verwendung älterer Teile neu gebaut. Seit dieser Zeit hat die Orgel auch das interessante, selten anzutreffende Orgelregister „Harmonium“ als zweites Manual. Im 20. Jahrhundert geschahen verschiedene Umbauarbeiten, insbesondere am Pfeifenwerk, bei denen ein Teil des originalen Pfeifenmaterials ausgetauscht wurde. Nachdem die Katharinenkirche von 1965 bis 1981 wegen jahrzehntelanger Grabungs-, Umbau- und Erneuerungsmaßnahmen geschlossen war, konnte die Orgel erst 1989 durch den Orgelbauer Börner (Rodenbach) wieder spielbar gemacht werden. Hierbei wurde sie von der Orgelempore, die seinerzeit noch im Chorraum vorhanden war, auf ein Podest zu ebener Erde versetzt. 2018 erfolgte dann eine gründliche Restaurierung der Orgel nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten, ausgeführt durch die Firma Orgelbau Mebold (Siegen), mit dem Ziel, der Originalgestalt des Instrumentes von 1871 so nahe wie möglich zu kommen.

Manual I (C-c3)

Principal	8'
Gambe	8'
Flöte	8'
Gedackt	8'
Octav	4'
Gedackt	4'
Octave	2'
Mixtur IV-Vfach	2'
Manualkoppel	II-I

Manual II (C-c3)

Harmonium	8'
Pedal (C-c1)	
Violonbaß	16'
Subbaß	16'
Oktavbaß	8'
Pedalkoppel	I-P

Stimmtonhöhe: ½-Ton über Normalstimmung; Temperierung: gleichstufig

Wir laden sehr herzlich ein zu den weiteren Veranstaltungen des „Kleinen Orgelsommers“:
 Dienstag, 14. Juni 2022, 15:00 Uhr: Orgelmusik zur Marktzeit mit Werner Röhm
 Mittwoch, 15. Juni 2022, 20:00 Uhr: Konzert mit „Canto Duo“ und Gunther Martin Göttsche
 Samstag, 18. Juni 2022, 20:00 Uhr: „Mit Liebe, Lust und Leidenschaft“
 mit Carmen Schuckert, Sopran und Werner Röhm, Orgel.